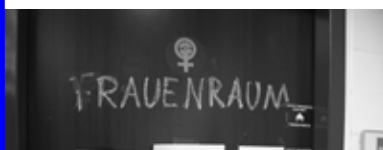


**Sonderausgabe zum Start des Wintersemesters**

*Filmgenuss abseits des Mainstreams*

# Programm-Kinos in der Umgebung

**initiativ**



Bei den zahlreichen Initiativen auf dem Campus ist für jedeN etwas dabei. Bestimmt auch für Dich!

Seite 2

**alternativ**



Eine gute Alternative zum Lernstress stellen diese ausgewählten Kneipen dar. Schaut vorbei!

Seite 3

**attraktiv**



Die Lieblingsorte der :bsz-Redaktion laden abseits ausgetretener Pfade zur Ruhrgebiets-Safari ein.

Seite 4

**Internet**

Alle Artikel und mehr gibt es im Netz unter

[www.bszone.de](http://www.bszone.de)

**Endstation Kino**

Im denkmalgeschützten Gebäude des soziokulturellen Zentrums Bahnhof Langendreer gelegen, ist das Endstation Kino das wohl kleinste Kino in Bochum. Der einzige Kinosaal verfügt über 86 Plätze – Filme schauen also in gemütlicher Runde. Seit 1990 räumt es beständig Filmprogrammpreise auf Landes- und Bundesebene ab. Zum Programm gehören neben vielen Filmen in der Originalsprache sowie bunt gemischten Dokumentationen insbesondere Filme aus im „normalen“ Kino-Programm eher unterrepräsentierten Ländern. Das im Foyer gelegene Café lädt mit seiner gemütlichen Einrichtung sowie leckeren Snacks und Getränken zum entspannten Plausch nicht nur vor oder nach dem Kinobesuch ein! Im November ist das Endstation Kino außerdem Spielort von „blicke“-Filmfestival des Ruhrgebiets ([www.blicke.org](http://www.blicke.org)). Vom 22. bis 24. November werden Filme aus dem oder mit Bezug zum Ruhrgebiet hier gezeigt, diskutiert und ausgezeichnet werden.

**Eintritt 6 bzw. 7 Euro, Wallbaumweg 108, zu erreichen mit der S1, Haltestelle Bochum-Langendreer. Programm und Infos unter [www.endstationkino.de](http://www.endstationkino.de)**

**Filmstudio Glückauf**

Das Filmstudio Glückauf in der Essener Innenstadt eröffnete bereits 1924 seine Pforten und ist damit das älteste Filmtheater des Ruhrgebiets. Vom Krieg teilweise zerstört, musste es zwischenzeitlich schließen, um 1953 wieder zu öffnen. 2001 zwangen Statikprobleme es erneut zur Schließung; seit 2009 zeigt es jedoch wieder außergewöhnliche Filme in historischer Kulisse. Rund 90 Prozent der ehemaligen Inneneinrichtung konnten über die Jahre gerettet werden und verleihen dem Kino



Blicke aus dem Ruhrgebiet: Der Kinosaal des Kinos Endstation.

Foto: Jens-Christiansen

mit seinen 250 Plätzen so noch heute ein prunkvolles und geschichtsträchtiges Flair.

**Eintritt 7 bis 9 Euro, Rüttenscheider Straße 2, Haltestelle Philharmonie Essen; Infos zu weiteren Essener Programmkinos sowie zum Programm unter [www.essener-filmkunsttheater.de](http://www.essener-filmkunsttheater.de)**

**Roxy Dortmund**

Auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken kann auch das Roxy-Kino in der Dortmunder Nordstadt. Erst 2011 konnte das Kino, das erstmals 1932 Filme zeigte, wiedereröffnen. Mittlerweile unterstützt ein Förderverein die Arbeit der BetreiberInnen.

**Montags Kinotag: Eintritt 5 Euro – ansonsten 6 bzw. 7 Euro; Münsterstraße 95, Haltestelle Leopoldstraße oder Münsterstraße. Programm und Infos unter: [www.roxydortmund.de](http://www.roxydortmund.de)**

**:bszinfoxbox**

Weitere interessante Programm-Kinos in der Region

**Bochum**

[www.casablanca-bochum.de](http://www.casablanca-bochum.de)  
[www.metropolis-bochum.de](http://www.metropolis-bochum.de)

**Dortmund**

[www.sweetsixteen-kino.de](http://www.sweetsixteen-kino.de)

**Essen**

[www.essener-filmkunsttheater.de](http://www.essener-filmkunsttheater.de)

**Oberhausen**

[www.walzenlagerkino-ob.de](http://www.walzenlagerkino-ob.de)

**:bszeditorial**

**Alle an Bord!**

(Die Redaktion) Als Redaktion der Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung (kurz :bsz) möchten wir Euch recht herzlich an der Ruhr-Universität Bochum begrüßen. Die :bsz ist die älteste kontinuierlich erscheinende Studierendenzeitung der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1967 berichtet die Zeitung über aktuelle Themen auf dem und abseits des Campus. In Euren Händen haltet Ihr die Semesterstartausgabe, die zu Beginn eines jeden neuen Semesters erscheint. In dieser Ausgabe findet Ihr zahlreiche Informationen und Empfehlungen, mit denen Ihr Euer Studierendendasein im Ruhrgebiet abwechslungsreicher gestalten könnt – zudem stellen wir Euch eine Auswahl der Institutionen vor, innerhalb derer Ihr Euch an der RUB engagieren könnt. Die :bsz erscheint wöchentlich (in den Semesterferien alle zwei Wochen) und liegt an ausgewählten Stellen auf dem Campus und in über 50 Locations abseits des Campus aus.

In diesem Semester werden die bundesdeutschen Universitäten voreine neue Herausforderung gestellt – zwei Jahrgänge haben in diesem Jahr die Hochschulreife und damit die Voraussetzung für ein Hochschulstudium erworben. Ob die Ruhr-Universität und die Stadt Bochum den erwarteten Ansturm wissenshungriger Studierender stemmen können, wird sich zeigen. Wir werden auf jeden Fall darüber berichten und Euch auch in Zukunft in informierender und unterhaltender Weise begleiten.

**Viel Erfolg und einen guten Start ins Studium wünscht Eure :bsz-Redaktion**

*Die Zweiheit von Forschung und Lehre*

# Uni ist, was Wissen schafft

(mar) „Warum haben Sie sich für ein Studium an Ihrer Hochschule entschieden?“ – eine beliebte Frage in irgendwelchen Befragungen zu Studium und Studierenden. „Wegen des guten Rufs der Universität“, ist dabei oft eine der Antwortmöglichkeiten. Die Ruhr-Universität steht dabei gar nicht mal so schlecht dar, denn zumindest wer aus der Nähe kommt, hat vielleicht mitgekriegt, dass sie am Titel der „Elite-Uni“ drei Mal nur knapp vorbeigeschlittert ist. Was der/die unbedarfte StudienanfängerIn aber oftmals nicht weiß: Diese gesamte Exzellenzinitiativenkiste nützt in erster Linie der Forschung in Natur- und Ingenieurwissenschaften – die Lehre und die Geisteswissenschaften profitieren marginal bis gar nicht davon. Exzellenz hin oder her: An der RUB wird spannende – und umstrittene – Forschung betrieben. Wie die aussehen kann, wollen wir hier in knappster Form vorstellen.

Das Leben in einer sich verändernden Welt sicherer machen – daran forscht Prof. Dr.-Ing. Christof Paar. Viel zu wenige Menschen schützen sich vor den Gefahren eines Hackerangriffs auf Laptop, Handy oder Smartphone. Dabei ist ein Schutz bei diesen Geräten noch relativ einfach zu installieren. Was ist aber mit dem „Internet der Dinge“ – einer Welt, in der immer mehr Haushaltsgegenstände wie Autoschlüssel oder gar medizinische Implantate mit dem Internet verbunden sind? Für die Arbeit an der Sicherheit dieser Daten erhielt der RUB-Professor von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik vergangenes Jahr

den Innovationspreis NRW. Die Ergebnisse seiner Arbeit vermarktet er zudem in seiner eigenen Firma.

**Die Befreiung der Geisteswissenschaften aus ihren verstaubten Büchern**

Eine semantisch-soziale Netzwerkanalyse als Instrument zur Erforschung von Religionskontakten (kurz: SeNeReKo) soll am Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) in Zusammenarbeit mit dem Trier Center for Digital Humanities (TCDH) entstehen. Zunächst (und zurzeit) werden altägyptische religiöse Texte sowie der buddhistische Pali-Kanon aufwändig digitalisiert – es soll sogar über die Volltextdurchsuchbarkeit hinausgehen. Am Ende soll ein leicht zu bedienendes und vor allem aufschlussreiches Instrumentarium entstehen, das anschaulich verdeutlicht, wie sich religiöse Akteure verhalten und Ideen ausbreiten. Das Spannende an dem Projekt ist seine Interdisziplinarität: Religionsgeschichte und -soziologie, verschiedene Philologien, Informatik und (Computer-) Linguistik gehen hier Hand in Hand.

**2,5 Mio. Euro für tote Tauben**

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2013, den RUB-Rektor Prof. Elmar Weiler als „deutsches Pendant zum Nobelpreis“ bezeichnet hat, wurde im Dezember 2012 an Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Onur Güntürkün verliehen. Mit 2,5 Mio. Euro wurde seine Arbeit an der Erforschung kognitiver Prozesse wie Wahrnehmung, Lernen und dem Füllen von Entscheidungen geehrt. Vor allem interessiert

den Professor vom Institut für Kognitive Neurowissenschaft (im Gebäude GAFO, Ebene 05, untergebracht) das unerforschte Verhältnis zwischen rechter und linker Gehirnhälfte beim Menschen. Das untersucht er allerdings an Tauben. Mag sein, dass die Ergebnisse hervorragend sind – doch zu welchem Preis? „Den Tauben wird unter Narkose ein Gestell auf den Schädelknochen fixiert, an dem später der Kopf des Tieres unbeweglich angeschraubt werden kann. Dann werden die Tiere ‚trainiert‘. (...) Während die Taube die Aufgaben erfüllt, werden mit einem Antriebsgerät Elektroden durch ein Bohrloch im Schädel in bestimmte Hirnbereiche getrieben, um Nervenströme zu messen“, beschreibt die Seite [aerzte-gegen-tierversuche.de](http://aerzte-gegen-tierversuche.de) Professor Güntürküns Experimente unter Berufung auf seine maßgebliche Publikation. Und was geschieht danach mit den Tieren? „Nach einem nicht genannten Zeitraum werden die Tiere in Narkose mit Formalin durchströmt und getötet, um das Gehirn zu untersuchen.“



Der AstA geht anders mit seinen Mitwesen um: Das zahme KulturCafé-Federvieh hört auf den Namen Taubi.

Foto: Kathrin Jewanski

## Antifaschistisches Jugendbündnis

Seit 2007 setzt sich die Antifaschistische Jugend Bochum (AJB) gegen rechte Aktivitäten in Bochum ein. Das Bündnis organisiert Veranstaltungen, Demonstrationen und Proteste, um positiven Einfluss auf die Vernetzung antifaschistischer und linksradikaler Strukturen nehmen zu können.
  
*ajb.blogsport.de*

## Straßenmagazin bodo

bodo ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Unterstützung und soziale Reintegration von Menschen in schwierigen Lebenslagen ist. Der Verein erhält keine regelmäßige öffentliche Förderung und finanziert sich durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Hierzu verlegt der Verein auch das monatliche Straßenmagazin bodo, das gegenwärtig in einer Auflage von 20.000 Exemplaren erscheint. Die Hälfte des Verkaufspreises geht direkt an die vielfach wohnungslosen VerkäuferInnen von bodo.
  
*www.bodoev.de*

## boSKop

boSKop ist das Kulturbüro des Studentenwerks AKAFÖ. Schon seit 1986 ist boSKop im Dienste der studentischen Kultur tätig. Das Kulturbüro organisiert Veranstaltungen, Workshops, Kurse und internationale Austauschprogramme. Im Semester-Kursprogramm von boSKop finden sich Veranstaltungen für beinahe jeden Geschmack – ob Musik, Sport, Tanz oder anderes. Außerdem gibt es jedes Sommersemester das Bochumer Newcomer Festival, wo jungen Bands im Wortsinne eine Bühne geboten wird.
  
*www.akafoe.de/boskop*

## CT– das radio

CT – das radio war das erste Campus-Radio in Nordrhein-Westfalen. Seit 1997 ist der Sender der Ruhr-Universität Bochum, der Hochschule Bochum, der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe und der Technischen Fachhochschule Georg Agricola täglich im Radio auf 90.0 MHz, über Kabel auf 90.8 MHz und weltweit via Webstream zu hören.
  
*www.ctdasradio.de*

## OASE

Die OASE ist der – nach einem Brand derzeit eher virtuelle – Ort für Austausch, Studium & Entwicklung. Diese Einrichtung der Zentralen Studienberatung der RUB richtet sich an alle Studierende und andere Angehörige der Universität sowie an interessierte Personen aus der Region. Die zwischenmenschliche Kommunikation, das gemeinsame Lernen und die Entwicklung der Menschen sollen hier gefördert werden. Die OASE bietet Veranstaltungen, Selbsthilfegruppen (u.a. bei Suchtproblematiken) und eine Lounge zum Verweilen – hoffentlich bald wieder.
  
*www.rub.de/oase*

## Protestplenum

Das Protestplenum an der RUB ist ein loser, seit 2005 kontinuierlich arbeitender, Zusammenhang mit dem Anspruch, emanzipatorische Auswege aus dem totalen Gefüßelle für den Bachelor- oder Masterabschluss zu suchen.
  
*www.freie-uni-bochum.de*

## Feministische Orte in Bochum

# „Räume aneignen – Räume besetzen!“

*(as) Nein, die FEMEN haben keine Bochumer Ortsgruppe aufgemacht. Und auch Alice Schwarzer kommt hier nur vorbei, wenn sie eines ihrer Bücher vorstellt. Nichtsdestotrotz und vielleicht auch gerade deshalb gibt es für Feminismus-Interessierte und solche, die es noch werden wollen, lauschige Plätzchen – man muss nur wissen wo.*

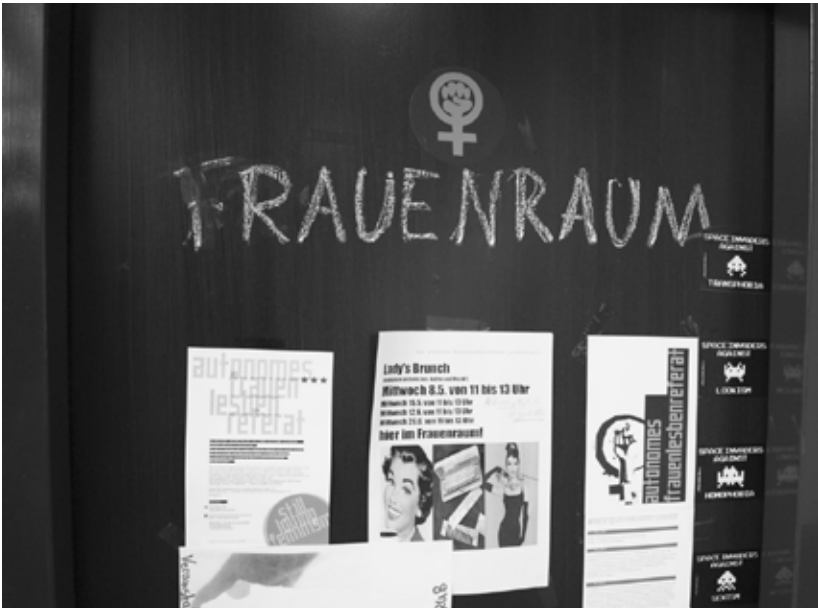
### Das autonome FrauenLesbenreferat

Das autonome FrauenLesbenreferat setzt sich für die Belange von Studentinnen ein. Beschwerden über sexistische Vorfälle, Anregungen zu Veranstaltungen oder neuen Gruppen sowie Vorschläge zu gemeinsamem Handeln sind hier richtig und ausdrücklich erwünscht. Wenn Du Lust hast Gleichgesinnte zu treffen und Dich umzuhören, was in Bochum feminismustechnisch so geht, dann komm zum „Lady’s Brunch“, den die Referentinnen in regelmäßigen Abständen neben den verschiedenen Veranstaltungen organisieren. Das Büro des FLR findet Ihr im Studierendenhaus (Raum SH15).

*Weitere Infos im Internet unter: [www.autonomes-frauenlesbenreferat-bochum.de](http://www.autonomes-frauenlesbenreferat-bochum.de) und [www.tinyurl.com/Frauen-Lesbenreferat](http://www.tinyurl.com/Frauen-Lesbenreferat)*

### Frauenbibliothek Lieselle

Die studentische Frauenbibliothek Lieselle nahm ihre Anfänge 1978 als Archiv. Mittlerweile wurde die Archivarbeit komplett aufgegeben, ebenso wie die ausschließliche Frauenöffnungszeitenpolitik. NutzerInnen stehen wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften zu feministischen und genderfokussierten Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen – etwa Geschichte, Sozialwissenschaft, Kunst, Medienwissenschaft etc. – zur Verfügung. Auch Belletristik ist meterhoch aufgetürmt. Ist das Gesuchte nicht vor Ort, werden auch gerne Bücherwünsche erfüllt.



**Angeklopft: Auch der Frauenraum in GA 04/61 Süd steht allen Frauen der RUB zum Entspannen, Lesen, Reden und Arbeiten zur Verfügung.**

Foto: koi

Jenseits des Büchereibetriebes dient der Raum (GA 02/60) als Veranstaltungsort für Lesungen, Lesekreise, Filmvorführungen oder Diskussionsrunden – Kooperationen sind mehr als willkommen. Die vier wöchentlichen Öffnungszeiten können aber auch einfach nur als willkommene Gelegenheit für Austausch und Vernetzung genutzt werden. Kaffee und Kekse stehen natürlich bereit.

*Weitere Infos im Internet unter: [www.ruhr-uni-bochum.de/frauenarchiv](http://www.ruhr-uni-bochum.de/frauenarchiv) und [www.facebook.com/pages/Frauenbibliothek-Lieselle](http://www.facebook.com/pages/Frauenbibliothek-Lieselle)*

### Auszeiten e.V.

Das feministische Archiv Auszeiten e.V. an der Herner Str. 266 sammelt alles, was es an Frauen- und Lesbengeschichte in die Finger bekommt. Der Bestand umfasst Zeitungsarti-

kel, Broschüren, Filme, Plakate, Zeitschriften, Nachlässe von Frauen und/oder Projekten sowie Bücher. Außerdem organisieren die ‚Archivas‘ auch Veranstaltungen – etwa den ‚Frauenstadtrundgang‘, der engagierte Bochumerinnen aus dem 19. und 20. Jahrhundert vorstellt; darunter Ottilie Schoenewald, die 1919 als eine von acht Frauen im Bochumer Stadtparlament saß. Die nächsten Termine sind der 29. September und der 13. Oktober (Tour auf Englisch).

### Eigenes Zimmer e.V.

Inspirierend für den Namen des Vereins Eigenes Zimmer e.V. war die englische Schriftstellerin und Literaturkritikerin Virginia Woolf (1882-1941), die in ihrem vielleicht berühmtesten Essay, „A Room of One’s Own“ (1929), die Abwesenheit von Frauen in Kunst

und Kultur auf soziokulturell bedingte Ausschlüsse zurückführt. Das Frauennetzwerk umfasst Frauen aus den unterschiedlichsten Lebenskontexten und heißt Interessentinnen mit jeglichem Lebensentwurf herzlich willkommen.

*Weitere Infos im Internet unter: [www.facebook.com/pages/Eigenes-Zimmer-eV](http://www.facebook.com/pages/Eigenes-Zimmer-eV)*

### Feminismus im Pott

Veranstaltungstipps, Lesenswertes und neueste Infos stellen Euch auch die RUB-Studentinnen von Feminismus im Pott zusammen. Mitstreiterinnen sind willkommen – vor allem für den Aufbau eines Gemeinschaftsblogs.

*Weitere Infos im Internet unter: [www.facebook.com/lilly.boheme](http://www.facebook.com/lilly.boheme)*

Alle diejenigen, die nach einer Freizeitbeschäftigung suchen, die nichts für ‚Mädchen-Mädchen‘ ist, können bei den Bone Breaking Kittens vorbeischaun. Der martialische Name kommt nicht von ungefähr, denn Roller Derby ist ein Vollkontakt-Sport bei dem man keine Probleme mit blauen Flecken haben sollte. Auch die eine oder andere gebrochene Rippe kommt schon mal vor, wenn die Rollschuhfahrerinnen buchstäblich aufeinanderprallen. Die Bochumerinnen trainieren dienstags und donnerstags und sind auf facebook zu finden. Wer nicht aus Bochum ist, kann auch zu den RuhrPott Roller Girls nach Essen, die es bereits seit 2009 gibt, nach Münster zu den Zombie Roller Girlz oder nach Düsseldorf zu den Deadly Darlings fahren. Männer dürfen übrigens Schiedsrichter sein.

*Weitere Infos im Internet unter: [www.facebook.com/bonebreakinkittens](http://www.facebook.com/bonebreakinkittens) [www.rprg.de/](http://www.rprg.de/) [www.zombie-rollergirlz.de/](http://www.zombie-rollergirlz.de/) [www.deadlydarlings.de](http://www.deadlydarlings.de)*

## Die Studienzeit kann mehr sein als eine Phase der Wissenseintrichterung

# Büffelst Du noch oder studierst Du schon?

*(ks) Nach 13 Jahren Schule beginnt für viele in diesem Wintersemester das Studium an der Ruhr-Uni. Zum ersten Mal sind in diesem Jahr auch Studierende darunter, die ihr Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife nach nur 12 Jahren ausgehändigt bekommen haben. Für sie alle beginnt ein spannender und erlebnisreicher, aber auch anstrengender und fordernder Lebensabschnitt. Wegen der hohen Ansprüche, die das Studium stellt, machen sich die wenigsten Gedanken darüber, was die Uni ihnen außer Vorlesungen, Seminaren und Lerngruppen noch zu bieten hat. Die :bsz möchte allen neuen Studierenden, die auch an der Ruhr-Uni liebevoll „Erstis“ genannt werden, Lust darauf machen, über den Tellerrand zu schauen und die vielfältigen Möglichkeiten des Engagements zu entdecken, die jenseits der Hörsäle darauf warten, ergriffen zu werden.*

Eine der ersten Anlaufstellen, die man als Ersti auf der Suche nach organisatorischer Hilfe für die ersten Schritte kennenlernt, ist die Fachschaft. Beim Ersti-Frühstück oder während einer regulären Sprechstunde kommt man so mit der am weitesten verbreiteten Art ehrenamtlichen Engagements von Studierenden für Studierende in Kontakt. Es lohnt sich auch über die Ersti-Beratung hinaus Kontakt zu den Fachschaften zu halten, die für die eigenen Studienfächer zuständig sind. Oft werden Infos von den Lehrenden über die Fachschaften an die Studierenden weitergeleitet und Veränderungen im Studiengang besprochen. Es gibt keinen besseren Weg, sich mit den Strukturen und Verfahrensweisen der Uni vertraut zu machen, als sich selbst mal in einen Fachschaftsrat wählen zu lassen. Und Fachschaftsratsarbeit macht Spaß, weil man im Team mit KommilitonInnen

arbeiten, Freundschaften schließen und sich auch fachlich austauschen kann.

### Engagement im Parlament

Das Studierendenparlament (StuPa) ist eine weitere Anlaufstelle für alle, die sich ehrenamtlich für andere Studierende einsetzen möchten. Das StuPa ist die Interessenvertretung aller Studierenden. Allerdings sind die Aufgaben und Arbeitsfelder deutlich weiter gesteckt, als man das von der SchülerInnenvertretung (SV) in der Schule kennt. Das StuPa wird einmal im Jahr gewählt. Meist im Januar treten verschiedene hochschulpolitische Listen zur Wahl der 35 Mandate im StuPa an.

Die Listen sind in etwa vergleichbar mit den Parteien in der ‚großen‘ Politik. Und so wundert es nicht, dass die Jugendorganisationen aller großer Parteien auch an der Ruhr-Uni mit Listen vertreten sind. Darüber hinaus gibt es allerdings auch ein paar Listen, die sich nicht an den Leitlinien der Parteien entlang organisieren und zum Teil spezielle Interessen von Studierenden vertreten – zum Beispiel von denen, die in Wohnheimen wohnen. Alle Listen sind grundsätzlich immer froh, wenn sich Leute finden, die Interesse an der Mitarbeit haben. Hier gilt wie bei den Fachschaftsräten: Man lernt eine Menge fürs Leben und nette Leute kennen. Und wer keine Lust hat, sich einer der vorhandenen Listen anzuschließen, kann ohne viel Bürokratie einfach selbst eine Liste gründen und eigene Ideen in den politischen Prozess einbringen.

### AStA – Interessenvertretung und Service

Das Studierendenparlament wählt einmal im Jahr den „Allgemeinen Studierenden-ausschuss“ (AStA). Der AStA ist so etwas wie die „Regierung“ und vertritt alle Studierenden der Ruhr-Uni gegenüber der

Unileitung und der Öffentlichkeit. Der AStA vertritt die Studierenden auch bei den Verhandlungen über das Semester-ticket, das den Studierenden unschlagbar günstige Konditionen für Bus und Bahn bietet. Für günstige Kopiermöglichkeiten sorgen die studi-eigene Druckerei sowie der Copy-Shop und für den Kaffee zwischendurch gibt es das KulturCafé neben den AStA-Räumlichkeiten im Studierendenhaus.

Schließlich ist der AStA auch für alle Studierenden, die ein eigenes Projekt auf die Beine stellen wollen, die richtige Adresse, um sich finanzielle und organisatorische Unterstützung für das eigene Vorhaben zu holen.

Um im AStA mitarbeiten zu können, muss man nicht zwangsläufig Mitglied einer der Listen sein. Es gibt immer genug zu tun und auch im AStA ist man froh über jede und jeden, die oder der sich engagieren möchte. Einfach mal vorbeischaun und nachfragen!

### - Anzeige -



**Café - Kneipe - Restaurant**

**Buscheyplatz 2, 44801 Bochum  
Fon: 0234 - 701829  
[www.leclochard.de](http://www.leclochard.de)**

**Grosser Biergarten \* 7 Tage die Woche  
7 Biere vom Fass \* Tische auch für  
grosse Gruppen \* wlan hotspot \* täglich  
ab 16.00 h geöffnet \* Küche bis 23.00 h**

Zwischen Hörsaal und Bibliothek blüht das schönste Studium

Tötet den Tunnelblick!

(mar) Selbstverständlich kann man sich sein Studierendenleben lang aufs Studium konzentrieren und nur darauf, um jeden Kreditpunkt zu kämpfen und im Scheuklappenstil den Studienverlaufsplan peinlich genau zu befolgen. Da würde sich der ehrwürdige Wilhelm von Humboldt aber im Grabe umdrehen. Und auch wenn der einen oder dem anderen alte, tote, preußische Idealisten piepegal sind, so merkt man doch: Erfüllend ist ein Studium in solch einem Fall nicht und Spaß macht es wohl auch nur minimal. Zum Glück gibt es an der RUB genug Möglichkeiten, das Campusleben möglichst angenehm und vielseitig zu gestalten. Und bei alledem gilt: Mitmachen ausdrücklich erwünscht!

Einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Vertretung Eurer Interessen vor den ProfessorInnen leisten die Fachschaftsräte (FSRs, siehe Artikel auf Seite 2 unten), auch Fachschaften genannt. Sie organisieren die Fachschaftspartys, die meistens donnerstags oder freitags im KulturCafé stattfinden. Auch wenn sie mal in anderen Gebäuden oder an anderen Orten in der Stadt stattfinden: Nirgendwo kann man zu studierendenfreundlicheren Preisen feiern und Leute kennenlernen. Aber auch darüber hinaus engagieren sich die Fachschaften gegen Langeweile auf dem Campus. Viele Fachschaften organisieren gemeinsame Grill-, Film- oder Spieleabende oder unterstützen auf dem und außerhalb des Campus mehr oder weniger fachbezogene Veranstaltungen. Neue, motivierte Mitglieder sind in den politisch-kulturellen Fachschaftsräten immer gern gesehen.

Andere wichtige Instanzen für den Spaß sind studentische Initiativen, das

Kulturbüro des Akafo, boSKop, sowie der AstA der RUB.

Lässigste Literatur

Die Kunst des geschriebenen und des gesprochenen Wortes ist reich und vielfältig vertreten an der Ruhr-Uni. Da wäre zum Beispiel einmal monatlich die [lit:lounge], bei welcher DozentInnen ihre Lieblingswerke vorlesen. Einmal im Semester gibt es im Rahmen dieser Reihe eine Offene Bühne, auf die auch Studierende dürfen. Dort gibt es dann zudem oft eigene Texte zu hören.

Ganz ähnlich wie bei den ebenfalls einmal im Semester stattfindenden Gestrandet-Lesungen der studentischen Literaturinitiative Treibgut – Literatur von der Ruhr: Teils mit Offener Bühne und teils mit prominenten Gästen wie Sebastian 23 oder Oliver Uschmann (der Treibgut mitgegründet hat) zeigen bei dieser fast schon zur Institution gewordenen Veranstaltung Studierende der RUB, was sie literarisch drauf haben. Vom FSR Germanistik unterstützt werden die Ninja-Lesungen „Sommerlesung-Wiesensturm“, welche ohne große Vorankündigung die Wiese zwischen G-Reihe und Neu-Mensa-Baustelle mit Literatur und Freibier attackieren.

Kultigstes Kino

Wo wir vorhin schon bei Institutionen waren: Die RUB ist ohne den Studienkreis Film (SKF) nicht mehr vorstellbar. Zweimal wöchentlich verwandelt die studentische Initiative den Hörsaal HZO 20 in ein Kino mit 600 Sitzplätzen. Gezeigt werden neben aktuellen Blockbustern coole Kultfilme und klasse Klassiker. So gab es im vergangenen Semester z. B. erst zwei Original-Django-Filme aus den 60er



Das Musische Zentrum: Hier wird Kultur gelebt.

Foto: ck

Jahren zu sehen, bevor eine Woche später Tarantinos Neuauflage von 2012 gezeigt wurde.

Tollstes Theater

In studentischer Regie entstehen die Theaterstücke, die es im Musischen Zentrum (MZ) zu sehen gibt. Auch hier werden teilweise Klassiker aufgeführt, aber auch – und das ist das besonders Interessante – Stücke, die komplett, vom ‚Drehbuch‘ bis zur Inszenierung von RUB-Studierenden stammen. JedeR, der/die möchte, kann sich einer der existierenden Theatergruppen anschließen oder selbst eine Gruppe gründen und ein Stück auf die Beine stellen. Der Eintritt für die Darbietungen ist in der Regel kostenlos, aber keinesfalls umsonst. Ans Herz sei jedem/jeder die volle Dröhnung Popkultur ans Herz gelegt; die Wiederaufnahme des Stückes „Zombies – Es leben die Toten!“

Was ehemals als studentisches Theaterfestival an der Uni begann, hat sich zu

einem internationalen Kunstfestival in der Innenstadt entwickelt. Das alljährliche Festival „Zeitzeug\_“, ehemals „megaFon“, liegt ebenfalls in studentischer Hand. Die VeranstalterInnen suchen für ein vielfältiges, ausgefallenes und abgedrehtes Kunstspektakel stets helfende Hände und kreative Köpfe.

Macht was aus Eurem Studium!

Kurse in Bildender Kunst (verschiedene Maltechniken, Bildhauerei, Fotografie) bietet das Musische Zentrum an. In der Unibibliothek (UB) gibt es ständig Ausstellungen zu sehen. Unter der UB auch: Dort befinden sich die Kunstsammlungen der Uni mit antiker und moderner Kunst. Es gibt genug zu sehen, zu tun, zu bestaunen. Wichtig ist, die Augen offen zu halten. Nehmt das Programmheft des KulturCafés mit. Fragt in den Fachschaften nach. Informiert Euch in der :bsz. Hauptsache, Ihr sagt der Fachidiotie den Kampf an!

Jenseits des Mainstreams

Alternativkneipenguide Bochum

(USch) Wer keinen Einheitsbrei mag, wird im Herzen des Ruhrgebiets leicht fündig. Damit Ihr Euch schneller einlebt, stellen wir Euch in einigen Kurzportraits die angesagtesten Alternativkneipen der Stadt vor. Feel Vergnügen!



Engel unter blauem Himmel: Ein Ruhrgebietsidyll.

Foto: Usch

Absinth

Der legendäre Platanenbiergarten war schon eine echte Attraktion, als das Absinth noch Ahorneck hieß. Seit April 2001 wird der lauschige Biergartencharme mit einem in Bochum einmaligen gastronomischen Konzept kombiniert: Absinth in (fast) allen denkbaren Versionen. :bsz-Tipp: Nix wie hin und einen auf Wunsch flambierten Zuckerwürfel-Absinthcocktail genießen, bevor die kultige Ex-Raucherkneipe wegen drastischen Umsatzrückgangs seit Verschärfung des Rauchverbots (siehe :bsz 965) Ende Oktober vielleicht für immer ihre Pforten schließt.

Öffnungszeiten: täglich ab 18 Uhr. Adresse: Rottstr. 24, 44 793 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.absinth-bochum.de/Home.html

Badalona

Die katalanische Alternative unter den Tapasbars. Motto: „Cava statt Bier!“

Öffnungszeiten: mo. bis do. 17-24 Uhr, fr. und sams. 15-2 Uhr, so. 15-24 Uhr. Adresse: Brüderstr. 2, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.bermuda3eck.de/locations/badalona

Blauer Engel

Der Geheimtipp unter den campusnahen Kneipen: Von der RUB aus Richtung Opel-Werk I in Bochum-Laer gelegen, erfreut der dennoch ländlich gelegene Engel in der Bochumer Gastronomie-Landschaft mit Ruhrgebietsromantik in familiärer, unkonventioneller Atmosphäre und mit guter Küche (auch vegetarisch). Betreiberin Elke Schöning legt besonders großen Wert darauf, ein gutes Team zu haben: „Das macht den Laden schließlich aus.“

Öffnungszeiten: täglich 10-24 Uhr. Adresse: Höfestr. 86, 44 803 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: http://blauerengel-bochum.de

Freibad

Kultur- und Cocktail-Kneipe mit plüschigen Kinosesseln und loungiger Atmosphäre samt Biergarten unweit des Schauspielhauses. Ideal um zu chillen!

Öffnungszeiten: so. bis do. 19-1 Uhr, fr. und sams. 19-3 Uhr. Adresse: Clemensstr. 2, 44 787 Bochum. Weitere Informationen

im Internet unter: www.facebook.com/freibadbochum

Freibeuter

Mega-Piratendeko mit permanent blubbernden Schatzsuch-Aquarien und drei überlebensgroßen Freibeuterdschunken-Bannern erwarten Euch am Ende des Bermuda-Dreiecks kurz vorm „KAP“, dem inzwischen leider komplett kommerzialisierten Konrad-Adenauer-Platz. In der etwas mainstreamigeren Variante der Bochumer Szenekneipen tummelt sich – wenn nicht gerade Fußball auf Großleinwand gebeamt wird – in der Regel alternativ-gestyltes Partyfolk und gibt sich dem dort exzessiv betriebenen Astra-Flaschbierkult hin. Außer der gelungenen Deko ist die groovige Alternative-Mucke eine echte Empfehlung. Manchmal ist es allerdings einige Dezibel zu laut für tiefsinnige Gespräche, und an Frei- und Samstagen ist oft kaum noch ein Stehplatz zu erbeuten. Ein nicht mehr ganz geheimer Tipp sind die Poetry-Slam-Abende im Freibeuter (meist am ersten Sonntag im Monat), gerne moderiert von Comedy-Newcomer Sebastian 23.

Öffnungszeiten: mo. bis do. 17-3, fr. 17-5, sams. 14-5, so. 14-3 Uhr. Adresse: Kortumstrasse 2-4, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.freibeuter-bochum.de

Goldkante

In Eigenregie als offene Plattform für viele unterschiedliche Aktivitäten (Musik, Film, Theater etc.) betriebene Kneipe schräg gegenüber vom „Freibad“.

Öffnungszeiten: die. bis sams. ab 18 Uhr. Adresse: Alte Hattinger Str. 22, 44 789 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: http://goldkante.org

Max Frituur

Luxus-Pommesbude gegenüber vom „Freibeuter“ mit flämischen Fritten, ausgezeichneten vegetarischen Burgern und belgischem Bier. Einfach klasse oder auch: Gewoon uitstekend!

Öffnungszeiten: mo. und die. 17-24 Uhr, mi. und do. 12-24 Uhr, fr. und sams. 12-2 Uhr, so. 13-22 Uhr. Adresse: Kortumstr. 1, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.maxfrituur.de

Oblomow

Wieder Kult ist das „Ob“ als eine der ganz wenigen 70er-Jahre-Kneipen in der Bochumer Innenstadt, nachdem es 2012 dort gebrannt hatte. Trotz Umzugs hinter die „Twin-towers“ des „Holiday Inn“ am Hauptbahnhof vor einigen Jahren hat es seinen ursprünglichen Charme zumindest teilweise bis in die Rauchverbotsära hinüberretten können. Neben – früher veräuchertem – Edelgammel-Ambiente hat es eine unverwechselbare Musikauswahl zwischen späten 60ern und frühen 90ern zu bieten, und zu späterer Stunde werden gerne „Stones“ und „Scherben“ gespielt. Außerdem darf nach Herzenslust gedartet und (auf etwas abgenutztem Untergrund) gepoolt und gekickert werden.

Öffnungszeiten: mo. bis fr. ab 15, sams. ab 13, so. ab 17 Uhr. Adresse: Ostring 36, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.oblomow-bochum.de

Una más

Die kastilische Variante unter den Bochumer Tapasbars. Sehr leckere Küche und ausgezeichneter Wein!

Öffnungszeiten: so. bis do. 16-23 Uhr, fr. und sams. 16-24 Uhr. Adresse: Hans-Böckler-Straße 34, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.unamas.de

Zacher

Studi- und (Lebens-)KünstlerInnenkneipe mit Wohnzimmerflair.

Öffnungszeiten: mo. bis sams. ab 12 Uhr (Ende offen), so. 14-22 Uhr. Adresse: Brüderstr. 6, 44 787 Bochum. Weitere Informationen im Internet unter: www.qype.com/place/380286-Cafe-Zacher-Bochum

Rosa Strippe

Der Verein Rosa Strippe wurde 1980 als Selbsthilfeinitiative von schwulen Männern für schwule Männer gegründet. Ursprünglich war eine Beratung nur auf telefonischem Wege möglich – deshalb der Name Rosa „Strippe“. Heute bietet der Verein das zweitgrößte Spezialberatungsangebot für Lesben, Schwule und deren Angehörige in Nordrhein-Westfalen an.

www.rosastrippe.de

Studienkreis Film

Der Studienkreis Film ist einer der ältesten studentischen Filmclubs in Deutschland. Gegründet um die Ruhr-Universität Bochum zu beleben, hat sich der SKF als fester Bestandteil der nordrhein-westfälischen Kulturszene etabliert. Dabei arbeitet der Studienkreis institutionell wie auch finanziell weitestgehend unabhängig. Zweimal die Woche zeigt der SKF im HZO aktuelle Filmhits und kultige Klassiker.

dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/skf

Treibgut – Literatur von der Ruhr

Die Literaturinitiative Treibgut wurde 2002 von engagierten Studierenden gegründet und ist seitdem in der regionalen Kulturszene aktiv. Mindestens zweimal im Jahr findet die traditionelle Treibgut-Lesereihe statt. Neben Workshops und der Präsentation neuer AutorInnen steht für die Initiative die „lebendige Literatur“ im Vordergrund. 2012 feierte Treibgut sein zehnjähriges Jubiläum und ist seit dem Sommersemester 2013 im Ruhrgebiet auf Lesetour mit der Jubiläumsanthologie „Pandoras Büchsenöffner“ unterwegs.

www.rub.de/treibgut

you-manity Bochum

you-manity ist eine fächerübergreifende Studierendengruppe, die sich im weiteren Sinne den Themen Entwicklungshilfe/Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe widmet. Seit November 2010 hat you-manity auch einen Ableger in Bochum. you-manity Bochum organisiert beispielsweise Vortragsreihen über die Situation in Entwicklungsländern und sammelt Geld- und Sachspenden zur Unterstützung hilfebedürftiger Menschen.

bochum.you-manity.org

Zeitzeug Festival

Das Zeitzeug\_ Festival (ehemals „megaFon Theaterfestival“) will jungen KünstlerInnen und Kulturschaffenden aus verschiedenen künstlerischen Sparten eine Plattform bieten. Bei dem studentischen Festival finden unter anderem AkteurInnen aus den Bereichen Theater, Musik, Performance, Medienkunst, LecturePerformance, Installation und Film einen organisatorischen Rahmen.

www.zeitzeug.ne

# Lieblingsorte im Ruhrgebiet

(Die Redaktion) Die :bsz-RedakteurInnen stellen Euch ihre ganz persönlichen Lieblingsorte vor und hoffen, Euch damit Bochum und das östliche Ruhrgebiet ein wenig näherzubringen. Für Euch entdecken müsst Ihr die einzelnen Lokalitäten natürlich selbst – viel Spaß dabei!

Habt Ihr auch einen Lieblingsort auf dem Campus, in Bochum oder irgendwo anders im Ruhrgebiet? Dann schreibt uns doch einen Kommentar auf [www.bszonline.de](http://www.bszonline.de) und erzählt, wo es Euch am besten gefällt!

### Romantische Ruhr-Auen

(USch) Am Morgen ruht Stille über dem Ufer der Ruhr und Tautropfen schlafen auf den Halmen. Nur aus dem nahen Waldsaum dringt dann und wann Vogelgezwitscher oder das dumpfe Gehämmern von Specht oder Kleiber. Wenn Du die Augen schließt, stell Dir vielleicht einen Schiffszieher vor, wie er auf dem historischen Leinpfad um das Jahr 1850 eine kohlebeladene Ruhrarre den Fluss hinabtreidelt. Sobald die Mittagshitze naht, kannst Du Dich im kühlenden Nass erfrischen, um Dich dann mit Panoramablick auf die gegenüberliegende Burg Blankenstein zu sonnen und zwischendurch ein gutes Buch oder die :bsz zu lesen. Gegen Abend solltest Du Dich auf einer der kleinen Landzungen mit Deinen Lieblingsmenschen zum Grillen verabreden. Vergiss aber die Taschenlampe nicht, denn Laternenlichtsmog wird es hier nicht geben, sodass Du in wolkenloser Nacht ungetrübt in die Sterne schauen kannst – und nur noch einen Steinwurf entfernt bist vom Paradies.

Anfahrt mit ÖPNV von Bochum Hbf aus: Bus CE 31 bis Kemnader Brücke, dann ca. 10 Min. Fußweg durch den Wald Richtung Ruhrufer; Gastro-Tipp: Bistro/Café „Zur alten Fähr“ (vom Ufer aus Richtung Stiepelor Dorfkirche)

### Beobachtungen städtischen Lebens

(ph) Einen wirklichen Lieblingsort im Ruhrgebiet habe ich gar nicht, darum an dieser Stelle ein praktischer Hinweis: Hinter dem Bochumer Hauptbahnhof gelegen, findet sich in der Ferdinandstraße 44 ein nettes und gemütliches Café. Nicht nur Studierende sollten dort einen gemeinschaftlichen Besuch oder ein Treffen in Bahnhofsnähe erwägen. Neben gutem Kaffee gibt es dort eine ansprechende Auswahl an Getränken

sowie Speisen für den kleinen bis mittleren Hunger (überwiegend im mittleren Preissegment). Die Umgebung ist zwar an sich nicht gerade malerisch, wirkt beim Draußensitzen allerdings nicht störend und kann für Beobachtungen des städtischen Lebens beim Cappuccino dienen. Öffnungszeiten bis 1 Uhr (freitags und samstags bis 3 Uhr) in der Nacht kommen Tagschläfern entgegen.

Weitere Infos im Internet unter: [www.cafe-ferdinand.de](http://www.cafe-ferdinand.de)

### Kaffee und Kuchen

(ck) Eigentlich habe ich keinen richtigen „Lieblingsort“ in Bochum. Ehrlich gesagt gibt es zahlreiche Orte im gesamten Ruhrgebiet, die ich richtig gut finde. In Bochum fällt mir auf Anhieb das Bermuda3Eck mit seinen zahlreichen Restaurants, Bars und Cafés ein. Abseits dieser recht bekannten Fress-, Trink- und Partymeile gibt es jedoch auch etwas zu entdecken: Kaffee Liebhaber wie mich zieht es oft in das N\* 28/30 auf dem Hellweg 28/30 in der Bochumer Innenstadt. Von Montag bis Samstag kann man dort dem uneingeschränkten Kaffeegenuss frönen und das ein oder andere Törtchen genießen. Wer auf ein kühles Bier in geselliger Runde steht, sollte mal einen Abstecher in die Weierstube gegenüber dem Schauspielhaus wagen – es lohnt sich!

### Trödelei

(clu) An jedem dritten Samstag im Monat habe ich ein Date. Jedenfalls bei gutem Wetter. Denn dann findet auf dem Rathausplatz in Bochum der vielleicht beste Flohmarkt der Umgebung statt. Seit 1979 wird dieser Trödelmarkt bereits organisiert und bietet jedesmal bis zu 500 Stände. Und das beste: Hier haben Händler Hausverbot! Alles, was hier angeboten wird, stammt aus leergeräumten Kellern, entrümpelten Kleiderschränken, alten Spielzeugkisten oder staubigen Dachböden. Keine billigen Batterien im 100er Pack oder Scheibenwischer Made in China, sondern ausschließlich Gegenstände mit Geschichte gibt es hier. Dafür stehe ich sogar samstags gern früh auf!

### Der leere Raum

(ks) Mein Lieblingsort ist ein Theater in Bochum: Das Theater der Gezeiten. Eigentlich ist das spannende am Theater ja, dass es – zumindest was die Bühne betrifft – vor allem erstmal ein Nicht-Ort sein muss, um



Paradiesisches Idyll: Die Landzungen entlang des Treidelpfads zwischen dem Café Zur alten Fähr und der Kemnader Brücke.

Foto: USch

ein Theaterort und damit alle Orte sein zu können. Aber die Bühne ist ja nicht das ganze Theater. Das Theater ist der Weg dahin, der Eingang, der Zuschauerraum, der Fundus und auch die Raucherecke. Das Theater der Gezeiten ist schon ein paar Mal umgezogen. Es ist trotzdem mein Lieblingsort geblieben. Vielleicht weil der Ort gar nicht von der geographischen Adresse, sondern von dem kreativen Geist definiert wird, der ihn gestaltet? Und der ist immer mit umgezogen und hat das Theater der Gezeiten jedesmal wieder zu meinem Lieblingsort werden lassen: Der Theaterleiter Benno Boudgoust.

Weitere Infos: [www.theater-der-gezeiten.de](http://www.theater-der-gezeiten.de)

### Körper im Kanal

(mar) Es ist Sommer und es ist heiß – da ess' ich ein Zitroneneis. Leider kostet das teure Geld, und daran herrscht ja immer Mangel. Also geht es an einen Ort, wo es so viel Spaß für wenig Geld gibt. Vollgepackt mit tollen Sachen, die das Leben schöner machen (Grill, Badehose, Flunkyballausstattung und Bier), geht es von der Stadt mit dem Pulsschlag aus Stahl mit der U35 bis Schloß Strünkede. Von da aus sind es nur noch zehn Minuten zu Fuß oder eine Station mit dem Bus und schon ist man am Rhein-Herne-Kanal. Über diesen Ort singt man keine Lieder – dabei hätte er es verdient: Man kann grillen, man kann baden, man kann Körper ins Wasser machen. Ich weiß nicht, ob man es darf. Aber man kann.

### Stilecht genießen

(as) Studieren stellte ich mir als Pubertierende wie einen einzigen unendlich langen Nachmittag im Kaffeehaus vor. Rauchend

grotesk dicke Wälzer lesen und schrecklich interessante Menschen kennenlernen, die unfassbar kluge Dinge diskutieren. Ich hatte offensichtlich zu viel ferngesehen. Die eine und andere Stunde habe ich aber trotzdem kaffeeschlürfend verbraucht. Am liebsten im liebevoll schrullig eingerichteten Café „Sylvie Katzenstube“ in Bochum (Oskar-Hoffmann-Str. 99), das sogar ein lauschiges Gärtchen besitzt. Oder im herrlich kitschigen „Café Goldbar“ in Essen (Rellinghauser Straße 110) – der Second-Hand Laden „Positive Boutique“ vis-a-vis macht die Sache nur noch besser.

### Die Halde der Halden

(koi) Das Dach des (östlichen) Ruhrgebiets: Auf der Halde Hoheward in Herten hat man den Überblick. Rauf geht es entweder in Serpentina oder mit der steilen Direkttreppe. Oben belohnen Sonnenuhr und Horizontobservatorium den Aufstieg. Auf der alten Zechenbrache am Fuß der Aufschüttung steht unter anderem der Revue-Palast Ruhr. Die angrenzende Halde Hoppenbruch hat nette Mountainbike-Trails zu bieten.

Anfahrt: Herten ist die zweitgrößte Stadt ohne Bahnhof in Europa – daher Bus SB27 ab Wanne-Eickel Hbf. Mit dem Auto ab Bochum A43 bis RE-Hochlarmark fahren. Die Halde ist gut ausgeschildert.

Weitere Infos: [www.ruhr-tourismus.de/herten/halde-hoheward](http://www.ruhr-tourismus.de/herten/halde-hoheward)

### Nager für Profis

(dh) Als Ersti lebst Du ohne Rast und Ruh. Dein Stundenplan ist zu, die Partynächte lang – und wenn Du Dich nicht permanent schnatternd mit Deinesgleichen triffst, könntest Du womöglich immens Bedeutsames versäumen. Doch das geht vorüber. Ist der Tag gekommen, an dem Du Erholung brauchst, füttere Eichhörnchen im Dortmunder Rombergpark. Nach einem gemütlichen Spaziergang um den von vielen Wildvögeln bewohnten kleinen See im Zentrum des Botanischen Gartens lässt Du Dich unter grünem Blätterdach auf einer Bank abseits der Hauptwege nieder und wartest auf die dort sehr zutraulichen Nager. Profis kommen, wenn der Park leer ist und ohne Begleitung, haben Haselnüsse, Zeit und Geduld im Gepäck. Verstecken sich die Hörnchen, kannst Du eine Galerie im Torhaus, den Kräutergarten und Pflanzenschauhäuser besuchen.

Der Park ist rund um die Uhr offen. Am Rombergpark 49b, 44225 Dortmund Anfahrt über die B54; U-Bahn-Haltestelle Rombergpark.

### :bszimpresum

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung **Herausgeber:** AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Tim Köhler, Christian Volmering u. a.

**Redaktion dieser Ausgabe:** Patrick Henkelmann (ph), Dagmar Hornung (dh), Clara Jung (clu), Christian Kriegel (ck), Anna Schiff (as), Kolja Schmidt (ks), Ulrich Schröder (USch), Jacqueline Thör (Jacq), Marek Firlej (mar), Christoph Koitka (koi) **V.i.S.d.P.:** Christian Kriegel (Anschrift s. u.) **Auflage:** 3.000 **Druck:** Druckwerk, Dortmund **Anschrift:** :bsz, c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum, SH Raum 081, Universitätsstr. 150, 44780 Bochum **Fon:** 0234 32-26900; **Fax:** 0234 701623 **E-Mail:** [redaktion@bszonline.de](mailto:redaktion@bszonline.de) **WWW:** [www.bszonline.de](http://www.bszonline.de)

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer VerfasserInnen.

## :bszkolumne Wissen ist Macht?

(ck) Ein altes Sprichwort besagt, dass Wissen Macht sei. Doch stimmt das? Macht mich Wissen tatsächlich zu einer mächtigen Frau oder einem mächtigen Mann? Wenn ich mich an meine Studienanfänge zurückerinnere, dann könnte ich zu dem Schluss kommen, dass dem nicht so ist. Schließlich besitzt man als frischgebackener Studierender nicht viel: ein Hemd, eine Hose und einen Koffer voller Erwartungen und allerlei Tand, den man zum „Leben“ braucht. Streichen wir „Leben“. Vielmehr sichert dieser Koffer die bloße Existenz – zusammen mit Tütensuppen und Sonderangeboten aus den Regalen der großen Supermarktketten. Für mich als Nicht-vegetarier war der gläserne „Fleischschrank“ mit den bunten Schildern und den zahlreichen Prozentaufklebern, die eine epochale Preissenkung verkündeten, immer so etwas wie das Highlight der Woche. Mensch, haben wir es uns damals gut gehen lassen. Heute, nach drei Jahren, freue ich mich noch immer auf diesen Fleischschrank und die Produkte, die mich mit einem inbrünstigen „ja!“ dazu auffordern, sie zu kaufen. Bei den Getränken greife ich wie gewohnt in das Billigregal. Bei einem Sechserpack Cola ohne Zucker kann ich einfach nicht „nein“ sagen. Schließlich ist das Ganze ja auch noch gesund – kein Zucker und so. Obwohl ich passionierter Biertrinker bin, darf es ab und zu auch mal ein Glas Rotwein aus dem Tetrapack sein – zum Fisch natürlich Weißwein. Wir sind ja keine Barbaren! Damit habe ich nun auch das Bild des weintrinkenden Studierenden abgedeckt – ein fleischfressender Colatrinker scheint mir wenig akademisch.

Die ersten Jahre meines Studierendendaseins lebte ich in einer Wohngemeinschaft. Mensch war das eine tolle Zeit. Wir haben zusammen gekocht, Filme und Serien geschaut und bis in die Morgenstunden in der Küche geschwoft. Durch die „niedrigen“ Lebenshaltungskosten konnten wir regelmäßig an der Tankstelle einkaufen – ganz dekadent, wenn der blaue Bierkasten sich dem Ende neigte oder die Kaffeepads alle waren. Grundsätzlich war unser Leben sehr ökonomisch organisiert. Rechnungen mussten bezahlt und Mägen gefüllt werden – dicht gefolgt von der sich wiederholenden Wochenendbespaßung in den Bochumer Kneipen und Tanzcafés (heute: Diskotheken und Clubs). Gekocht wurde via Telefon – nicht immer, aber sehr oft.

Mir fällt auf, dass ich die ganze Zeit über das Leben als Studierender und meine Ess- und Trinkgewohnheiten geredet habe, wo es doch eigentlich um Wissen und Macht gehen sollte. Auf den ersten Blick haben Lebensgeschichten sowie Ess- und Trinkgewohnheiten nur bedingt etwas mit Wissen und Macht zu tun. Hinsichtlich des Wissens bin ich der festen Überzeugung, dass ich in den vergangenen Jahren viel Nützliches (und Unnützes) gelernt habe – auf dem und abseits des Campus. Meine Machtposition in der Gesellschaft hat dies jedoch nicht gravierend beeinflusst. Das Leben als Studierender hat einen sonderbaren Charakter: Man verfolgt seine Gewohnheiten, lebt sein Leben und arbeitet seine Verpflichtungen ab. Auf dem Campus ändert sich während des Studiums nicht viel – außer man legt es darauf an. Rückblickend habe ich noch immer den Eindruck, dass man ein vorhandenes, jedoch wenig beachtetes Zahnrad in der Maschine darstellt, die malerisch „Universität“ genannt wird. Irgendwie deprimierend, oder? Von Macht lässt sich in diesem Zusammenhang nicht einmal ansatzweise sprechen – eher von Machtlosigkeit. . .

Eigentlich sollte dieser Text hier enden. Nach mehrfachem Lesen drängt sich mir jedoch der Verdacht auf, dass sich so ein deprimierendes Werk dann jedoch nur bedingt als Motivationskatalysator für junge Studierende eignen würde. Was lässt sich also Positives über das Studium sagen? Eigentlich sind es genau die Erfahrungen, die ich eingangs erwähnte – es sind die Eindrücke, die man während des Studiums sammelt und die Gewohnheiten, die diesen Lebensabschnitt lebens- und liebenswert machen. Wer braucht schon Macht, wenn man sich bei dem, was man tut, wohlfühlt?

- Anzeige -

www.pisa-pizzeria.de

PLSA

20%

Studenten-Rabatt

(nur Abholer)

10%

Firmen-Rabatt

(ab 30,- € Bestellwert)

Markstr. 137 • 44801 Bochum

Tel.: 0234 - 38 46 56